

# Vossische



# Mit Kurszettel

500 Mark

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Leserbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Verlags-, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe angeführt

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Verlagsdruckerei: Central-Druckerei, Am Dönhofs 8600 - 8603, für den Verleger Herr Am Dönhofs 8600 - 8603, Telegramm-Adresse: Ulstenhofs, Berlin. Postfachkonto Berlin 999.

## Die neue englische Aufbaupolitik.

### Verhütung des deutschen Zusammenbruchs.

Eigener Dienst der „Vossischen Zeitung“

wie London, 11. Juli.

Gehten erst die französischen Vorkämpfer bei Lord Curzon mit dem Vorschlag, festzustellen, was die englische Regierung beabsichtigt, der Öffentlichkeit am Donnerstag mitzuteilen. Lord Curzon hat, wie in den Morgenblättern behauptet wird, den Vorschlag darüber bemerkt, daß die englische Regierungserklärung „keinen Bezug mit Frankreich“ aufwies.

Obwohl der endgültige Text der Regierungserklärung erst heute Nachmittag oder morgen Vormittag in einer weiteren Sitzungsperiode folgt, läßt sich jedoch bereits mit einiger Sicherheit sagen, daß sie aus drei längeren Absätzen bestehen dürfte.

Zuerst dürfen die bisherigen Verhandlungen mit Frankreich und Belgien eingehend dargestellt werden. Dann werden die ersten wirtschaftspolitischen Schritte auseinandergesetzt, die England unternimmt, das Mögliche zu tun, um den Zusammenbruch Deutschlands zu verhindern. Schließlich wird die neue englische Reparationspolitik in großen Umrissen entwickelt werden und es die Bundesgenossen und Neutralen die Aufzählung erfolgen, sich im Zusammenhang auf dieser Grundlage an dem Wiederaufbau Europas zu beteiligen.

Lord Curzon wird diese Erklärungen durch einige Angaben ergänzen über seine Fühlungnahme mit den Neutralen. Die Erklärung wird im gleichen Wortlaut im Unterhause von Baldwin und im Oberhause von Lord Curzon verlesen werden. Es wird in gut unterrichteten Kreisen angenommen, daß am Donnerstag in beiden Häusern des Parlaments im Anschluß an die Regierungserklärung keine weitere Debatte erfolgen wird.

### Beneluxs Aktion.

Eigener Dienst der „Vossischen Zeitung“

wie London, 11. Juli.

Die Benelux-Aktion ist gestern Abend in London eingetroffen, wo er am nächsten von einem Beamten des Außenministeriums begrüßt wurde. Gleich nach der Ankunft hat der Benelux mit diesem Beamten für heute eine Besprechung mit Lord Curzon vereinbart.

Nach einer Zusammenkunft am Freitag mit General Wittelsbacher, dem Führer der französischen Missionen, heute auf dem zehnten Stock der Straße Burg und General abgereist. Man glaubt, daß die belgischste Beratung des Generals nach Paris auf die Unterbrechung Beneluxs mit Poincaré zurückzuführen ist.

### Drjuna.

Eigener Dienst der „Vossischen Zeitung“

\* Zagreb, 8. Juli.

Die Ideologien des Ultrationalismus sind eine Rechtsfrage, die in allen europäischen Ländern umstritten ist. Die Staaten Mittel- und Osteuropas - jeder für sich - werden, von Besten oder Schlechten, die den Vorschlag beschreiben, besonders eifrig zur Entfaltung dieser Erklärung beitragen zu haben. In Jugoslawien bemüht sich um diesen Vorschlag Dalman, insbesondere die Stadt Osijek, oder was es jetzt heißt Split.

Als dort vor zwei Jahren einige Leute glaubten, mit ihrer kammernässigen Partei die jugoslawische Welt aus den Angeln heben zu können, fanden sie ein Ort und Stelle gleich wieder andere, die unter Führung Mirko Covicinas den Staat in seinen Fäden lösen zu müssen glaubten. Sie gründeten die „Organisation jugoslawischer Nationalisten“, die „Drjuna“. In einem Staat mit unbekanntem Lebensalter des landwirtschaftlichen Elementes, wie Jugoslawien, hat der Kommunismus niemals in der Bevölkerung dauernden Niedersitz gefunden, umso mehr, als der jugoslawische Bauer mit Recht laizistisch ist. Er war höchstens eine Mittelerschütterung und wäre wohl bald von selbst verfliegen.

Die „Drjuna“ hat damals einen Idealen Geist erschaffen. Und da die wenigen Kommunisten bald erloschen waren, mußte sich die „Drjuna“, die schon damals zu ihren Mitgliedern nicht nur andere Leute, sondern auch befähigtesten Elemente zählte, ein anderes Feuer fachen, um ihre Sündenböcke zu fochen. Dabei wurde sie zur Fortkämpferin der jugoslawischen Einheitsidee und

### Poincaré auf hohem Kos.

Eigener Dienst der „Vossischen Zeitung“

wie Paris, 11. Juli.

Poincaré hat den französischen Pressevertretern gestern Abend am Quai d'Orsay erklärt, daß eine Regelung der Reparationsfrage nur als erfolgreich dann falls das englische Kabinett am Donnerstag eine für Frankreich annehmbare Lösung vorschlagen sollte. Andernfalls müßte eine neue Überlegung für die Regelung gefunden werden. Frankreich habe es nicht nötig. Es führe im Falle des Scheiterns ruhig abwarten, bis der deutsche Schuldner sich zur Erfüllung seiner Verpflichtungen bereit erkläre. (1) England wie genau, daß es Frankreich brauche, und zwar in höherem Maße, als Frankreich auf England angewiesen ist. Viele Wahrheit werde vom englischen Volk immer deutlicher erkannt. Das englische Volk werde sich auf die Dauer nicht durch ein Konjunktur von Bankiers und Geschäftsleuten über die wahre Lage täuschen lassen.

Die „Journal des Débats“ führt im Vorbericht aus, am Quai d'Orsay wolle man glauben machen, daß England nur ein Puffball ist. Es führe im Falle des Scheiterns ruhig abwarten, bis der deutsche Schuldner sich zur Erfüllung seiner Verpflichtungen bereit erkläre. (1) England wie genau, daß es Frankreich brauche, und zwar in höherem Maße, als Frankreich auf England angewiesen ist. Viele Wahrheit werde vom englischen Volk immer deutlicher erkannt. Das englische Volk werde sich auf die Dauer nicht durch ein Konjunktur von Bankiers und Geschäftsleuten über die wahre Lage täuschen lassen.

Philipp Willé äußert im „Recht Pariser“ die Hoffnung, daß England nicht unternehme, was Deutschland in seinem „schlechten Willen“ (1) beharren könnte. Dagegen ist nach seiner Ansicht nicht einzugehen, wenn das Kabinett Frankreich und Belgien um feste Forderungen ihres Programms für die Reparationen und Sicherheiten erfordern sollte.

### Belgiens Entschuldigung.

Der deutsche Geschäftsträger in Brüssel, Gesandtschaftsrat Dr. Wiediger, ist gestern Abend im Hause des belgischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten übergeben worden. Man erheitert das Verhalten der belgischen Regierung über den Lieberthal auf den Geschäftsträger auszufragen und mehrere Gegenmaßnahmen sowie die Aufnahme des Einzahlens angehängt werden.

damit zur Ergänzung des Stammesgebührens, der bei den letzten Wahlen in Jugoslawien den Sitz dauergewonnen hat.

Organisiert nach dem Muster der macedonischen (1) Kommunisten haben sich die „Drjuna“ heute am Freitag über 100.000 Mitglieder, die in 600 Gruppen (Gesamtwahl) sind, organisiert sind und nun ihren beständigsten Wähler auch die Kampfergebnisse überbringen lassen.

Dem Auslande gegenüber hat die Drjuna ihre eigene Einstellung: Frankreich mit den Franzosen ist ihr Feind, mehr oder weniger feindlich steht sie fast allen Nachbarstaaten Jugoslawiens gegenüber: Italien, Ungarn und Österreich, letzteres wegen seiner feindlichen Seite kommen auch Serbien und Montenegro. Wie Österr. gegen Italien betrachtet die Drjuna, über-einstimmend - wie sie sagen - mit dem italienischen Staatsmann Magagni, die Jugoslawien. Die Stellung des jugoslawischen zum italienischen Galizien ist damit gegeben.

Die wichtigste Organisation der „Drjuna“ führt sich über einen großen Teil der Mitglieder, die der aktiven Wehrmacht angehören. Von dieser Seite kommen auch Serbien und Montenegro. Wie Österr. gegen Italien betrachtet die Drjuna, über-einstimmend - wie sie sagen - mit dem italienischen Staatsmann Magagni, die Jugoslawien. Die Stellung des jugoslawischen zum italienischen Galizien ist damit gegeben.

Der Verband Zentralregierung ist es noch nicht gelungen, auch eine kleine Kofazentration der „Drjuna“ aufzulösen. Der Verstoß über, was es heißt, einfach liegen.

## Ubergangswirtschaft.

Das Wort Übergangswirtschaft weist wenig angenehme Erinnerungen. Es ist entstanden, als man erkannte, welche Umwälzungen der Krieg auch auf wirtschaftlichem Gebiet herbeigeführt hatte, und erzwang wurde, wie man die Wirtschaft auf dem normalen Gleise der Volkswirtschaft wieder zu verfrachten können. Damals tauchten auf weite Sicht angelegte Projekte auf; man grübelte besondere Elemente, die die Übergangswirtschaft planmäßig vorbereiten sollten. Aber alle diese Pläne wurden aufgegeben, weil sie mit einem gleichzeitigen Ausbruch des Krieges rechneten.

Aus diesem Fiasco müssen wir lernen. Es wäre sinnlos, heute, wo das Ende der Inflation noch nicht abzusehen ist, Pläne zu fassen, was später zu tun ist. Die Zukunft der deutschen Wirtschaft und der deutschen Währung wird in hohem Maße davon abhängen, wie die Reparationsfrage endgültig geregelt wird. Aber diese Unmöglichkeit, das fernere Schicksal der deutschen Wirtschaft auch nur mit unannehmer Gewißheit voraussagen, enthebt uns nicht der Pflicht, für die nächste Zeit wirtschaftlich und währungspolitisch Wege zu tragen. Wie auch die weitere Entscheidung ausfallen wird, eins wissen wir genau: auch Deutschland wird wieder eine freie Währung haben, nach dieser nun wie früher selbständig sein oder mag sie, was politisch und wirtschaftlich nicht bedenklich wäre, irgendeiner Form Anlehnung finden an eine ausländische Währung.

Was aber soll bis zu diesem Zeitpunkt, von dem wir nicht wissen, wann er eintritt, währungspolitisch geschehen? Die Welt hat von den drei Lösungen eines des Geldes, Wertemittel, Zahlungsmittel und Zahlungsmittel, das die Reparationen als natürliches Zahlungsmittel sich erhalten. Die erste Funktion als Wertemittel hat sie fast völlig eingebüßt. Ein erheblicher Teil des deutschen Volkes rechnet nicht nur, sondern „denkt“ bereits in Pollen. Auch die zweite Funktion des Geldes, den Warenmarkt zu vermitteln, trifft auf die Welt nicht mehr voll zu. Die Unfähigkeit der Papierwelt als Wertemittel hat zur Folge gehabt, daß der Warenhandel anderer Zahlungsmittel bedürftig ist. In nicht unerheblicher Umlage ist dementsprechend vom Ende des Welt-überhaupt ausgegangen, um der Nationalwerte primitiver Zeiten wieder aufzugeben. Der Warenmarkt mit Hilfe fremder Währungen ist durch das Geld zum größten Teil verloren. Aber nicht dieses Verbot ist die eigentliche Ursache dafür, daß der Dollar, das Reich, die holländischen Gulden noch nicht die landwirtschaftlichen Zahlungsmittel in Deutschland sind, sondern der Mangel an ausländischen Geldmitteln, die die Welt hat. Die Welt hat als Zahlungsmittel noch erhalten konnte. Dieser Mangel an volkswirtschaftlichem Geld ist die eigentliche währungsrechtliche Situation das Entscheidende. Auch wenn wir radikal aus der Welt heraus wollen, müssen wir doch mit der vorläufig vorlieb nehmen. Die deutsche Wirtschaft ist einwilligen in den Markt und in den Papiermarkt gebunden. Das ist der Grund und die innere Ursache dafür, daß die Regierung und die Reichsbank immer wieder verurteilt sind, an der Welt heranzufuttern. Es hilft nichts, daß wir den „Wertigkeit“ der Welt übergeben sind. Wir müssen sie vorzüglich als Zahlungsmittel benutzen, es heißt denn, daß wir zur ausgleichenden Nationalwerte zurückzuführen, was bei der Entwertung des deutschen Wirtschaftsweltens nicht möglich ist. Daher wird die Papierwelt immer noch genommen, obwohl die Entwertung viel weiter vorangeschritten ist als bei den anderen Nationen. Die französischen Revolutionenzeit und bei den jüdischen Nationen währungen jeweils war.

Diese Bindung an die Welt ist auch bestehen, wenn wir jetzt das übergeben, die Welt als Wertemittel aus dem Markt und in den Papiermarkt gebunden. Das ist der Grund und die innere Ursache dafür, daß die Regierung und die Reichsbank immer wieder verurteilt sind, an der Welt heranzufuttern. Es hilft nichts, daß wir den „Wertigkeit“ der Welt übergeben sind. Wir müssen sie vorzüglich als Zahlungsmittel benutzen, es heißt denn, daß wir zur ausgleichenden Nationalwerte zurückzuführen, was bei der Entwertung des deutschen Wirtschaftsweltens nicht möglich ist. Daher wird die Papierwelt immer noch genommen, obwohl die Entwertung viel weiter vorangeschritten ist als bei den anderen Nationen. Die französischen Revolutionenzeit und bei den jüdischen Nationen währungen jeweils war.

Es ist wenig wahrscheinlich, daß es in Deutschland anders gehen wird. Die endgültige Umschichtung der Welt als Wertemittel wird höchstwahrscheinlich bewirken, daß man auch bei uns den Forderung nach Freiheit, die Freiheit und Zahlungsmittel herauszufuttern. Praktisch ist es dabei noch mehr als möglich, anzuschließen. Die weitere Frage ist freilich, ob es möglich sein wird, längere Zeit hindurch eine Übergangswirtschaft, das ist eine Wirtschaft mit dem Dollar als Zahlungsmittel, zu betreiben. Die Welt hat als Zahlungsmittel noch erhalten konnte. Dieser Mangel an volkswirtschaftlichem Geld ist die eigentliche währungsrechtliche Situation das Entscheidende. Auch wenn wir radikal aus der Welt heraus wollen, müssen wir doch mit der vorläufig vorlieb nehmen. Die deutsche Wirtschaft ist einwilligen in den Markt und in den Papiermarkt gebunden. Das ist der Grund und die innere Ursache dafür, daß die Regierung und die Reichsbank immer wieder verurteilt sind, an der Welt heranzufuttern. Es hilft nichts, daß wir den „Wertigkeit“ der Welt übergeben sind. Wir müssen sie vorzüglich als Zahlungsmittel benutzen, es heißt denn, daß wir zur ausgleichenden Nationalwerte zurückzuführen, was bei der Entwertung des deutschen Wirtschaftsweltens nicht möglich ist. Daher wird die Papierwelt immer noch genommen, obwohl die Entwertung viel weiter vorangeschritten ist als bei den anderen Nationen. Die französischen Revolutionenzeit und bei den jüdischen Nationen währungen jeweils war.